

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Studiengang: BWL Industrie

Gasthochschule: RMIT Vietnam Saigon South Campus (Ho Chi Minh City)

Zeitraum: Mitte Oktober – Mitte Januar

Vorbereitungen vor Antritt des Auslandsaufenthalts

Die Anmeldung an der Uni war relativ entspannt. Ich habe eine Kontaktperson gehabt, mit der ich alle Angelegenheiten via Mail klären konnte. Das Thema Visum war jedoch komplizierter. Um einzureisen, musste man sich vorher um das Visum kümmern. Dafür schickt man die Unterlagen entweder zu einem der beiden Vietnam-Büros in Deutschland (Frankfurt am Main oder Berlin), oder man fährt selbst hin. Ich habe den Postweg gewählt, und somit meinen Reisepass, ein Dokument zur Visa-Beantragung (kriegt man vom RMIT) und die Visagebühren in bar per Post verschickt. Das hat gut funktioniert. Das Visum, was ich erhielt, war vom 30.09. bis zum 30.12. gültig (3-Monats-Visum). Da das Studium jedoch auch im Januar weiterging, mussten alle internationalen Studenten ihr Visum vor Ort verlängern. Darüber wurden wir im Voraus auch informiert. Was aber niemand wusste: Für die Visa-Verlängerung mussten wir unseren Reisepass für 4 Wochen abgeben. Der Reisepass musste in der Uni abgegeben werden, wo alles geprüft wurde, um den Reisepass dann an die Behörden weiterzugeben. Die haben dann ein neues Visum, was für 3 Monate gültig ist, ausgestellt. Das hatte zur Folge, dass man für 4 Wochen eigentlich nicht wegkonnte.

Die Anreise hingegen ging problemlos. Ich bin von München über Bangkok nach Ho Chi Minh City geflogen. Von der Uni gab es das Angebot, einen kostenlosen Shuttle-Service zu buchen, der einen zu seiner Unterkunft bringt. Dieses Angebot habe ich wahrgenommen, und bin problemlos in meiner Unterkunft angekommen.

Mein Apartment war in District 7, wo sich auch die Uni befindet. Das Apartment habe ich über Airbnb gemietet.

Studium an der Gastuniversität

Kurse die ich belegt habe:

- Cross Cultural Management
- Business in the globalised Economy
- Global Business
- Contemporary Management: Issues and Challenges

Der Campus vom RMIT hat einiges zu bieten. Es gibt einen Food Court mit vielen verschiedenen Essensmöglichkeiten, viele Sitzbereiche zum Lernen und auch viele Aktivitäten. Es gibt sehr viele verschiedene Clubs, denen man beitreten kann. Sei es Sport, was kreatives oder auch Business-Clubs. Darüber hinaus hat das International-Team der RMIT, Ausflüge für die internationalen Studenten organisiert, wo man kostenlos mitmachen konnte.

Der Unterricht fand sowohl online als auch vor Ort am Campus statt. In jedem Kurs hatte man eine Stunde online und zwei Stunden vor Ort Unterricht in der Woche. Anwesenheitspflicht gab es nicht.

In jedem Kurs gab es 3 Prüfungsleistungen. Das waren meistens Assignments, in denen man Paper abgeben musste. Diese waren unterschiedlich gewichtet und auch unterschiedlich aufwendig. In einem der Fächer gab es auch Inter-Teaching als eine der Prüfungsleistungen und in einem anderen Fach eine Präsentation. Die meisten Prüfungsleistungen fanden als Gruppenarbeit statt. In Gruppen von 4-6 Studenten. Für mich persönlich war dies sehr nervig, da ich mich auf andere verlassen musste, die ich überhaupt nicht kannte und auch nicht einschätzen konnte. Die Gruppen musste man sich nämlich schon direkt in den ersten beiden Wochen suchen. Bewertet wurden diese Gruppen-Assignments dann als Gruppenleistung.

Leben im Gastland

Das Leben vor Ort, kann logischerweise, sehr unterschiedlich gestaltet werden.

Ich habe in einem Studio-Apartment gewohnt, welches ich über AirBnB gebucht habe. Dafür habe ich im Monat 600€ bezahlt. Man kann auch günstiger leben, dafür hatte ich jedoch ein modernes Gebäude, eine moderne Wohnung und eine große Pool-Anlage.

Gegessen habe ich nur auswärts. Es gibt überall gutes und günstiges Essen. Um sehr günstig zu essen, muss man District 7 jedoch verlassen, da es anderswo doch noch deutlich günstiger geht. Der Campus hat auch sehr gutes und günstiges Essen zu bieten.

In der Freizeit habe ich die Stadt erkundet, da es viel zu sehen gibt. Außerdem haben wir eine gute Gemeinschaft innerhalb der Internationals gehabt, sodass wir oft was zusammen gemacht haben. Sei es essen gehen oder was trinken.

Ansonsten war ich jeweils für ein verlängertes Wochenende in Kuala Lumpur und in Mui Ne (Stadt am Strand). Über Weihnachten und Silvester war ich in Thailand.

Persönliches Fazit

Durch die Schwierigkeiten mit dem Visum sowie mit den ständigen Gruppenarbeiten, war die Zeit in Vietnam stellenweise auch durchaus durchwachsen. Ich konnte weniger reisen als gedacht und musste viel mehr für die Uni machen als ich angenommen habe. Außerdem ist die Benotung in Vietnam grundsätzlich schlecht. Eine Note von besser als 80% ist quasi unmöglich. Daher haben sich meine Noten in Vietnam auch verschlechtert.

Rückblickend bin ich trotz der Hürden sehr zufrieden mit meinem Auslandssemester. Hätte ich jedoch solch einen Bericht vor meiner Entscheidung gelesen, hätte ich mich wahrscheinlich für ein anderes Land entschieden.